



Abb. 90. Worms, Dom, Kreuzgangportal, Kapitele links.



Abb. 91. Magdeburg, Dom, Chorumgang, Außenwand, Kapitell.

Kapitelle (Abb. 43) friesartig aus verschlungenen Palmetten gebildet, die sich von oben und unten her begegnen, nur wieder in Worms in die Rankenornamentik des Kelchwürfelkapitells umgebildet, plastischer, reicher und biegsamer, ähnlich einem Typus von Rankenkapitellen, die sich im Chorumgang des Magdeburger Doms finden (Abb. 91). Dessen Übergangstilornamentik hat also die entwickelten Formen des sonst so mit Jerichow verwandten Portales bedingt. Denn auch die Gesamtanlage, kräftige Rundrippen auf gemauerten stämmigen Runddiensten mit gleichmäßig über Pfeiler und Diensten hinweg geführter Kapitell- und Sockelzone, die über die Außenwand um Pfeilerstärke hinweg greift, ist beiden Portalen gemeinsam. Diese durch die Magdeburger Übergangsformen hindurchgegangene Entwicklung entspricht aber der Art, wie die Jerichower Formen in Lehnin auftreten, und wird verständlich, wenn die Übertragung von Jerichower Motiven nach Worms erst stattgefunden hat, nachdem auch Lehnin bis zu seiner Maulbronner Phase gediehen, und die normannische Bauschule sich dort ausgewirkt hatte.